

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgendes Statut, betreffend die Stiftung einer Kriegsgedenkmünze für die Feldzüge 1870—71. Vom 20. Mai 1871.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen etc. haben beschlossen, den unter Unserem Oberbefehl vereint gewesenen deutschen Armeen, welche durch heldenmüthige Tapferkeit und Ausdauer in einer Reihe glänzender Siege herrliche Ruhmsthata thaten vollbrachten und die Einigung Deutschlands mit ihrem Blute besiegelten, für die glorreichen Feldzüge der Jahre 1870 und 1871 eine Auszeichnung zu verleihen.

Wir haben zu diesem Behufe eine Kriegsgedenkmünze gestiftet und bestimmen darüber nunmehr was folgt:

1) Die Kriegsgedenkmünze erhalten: a) alle diejenigen Offiziere, Militärärzte, Beamte und Mannschaften der deutschen Armeen, welche in dem jetzt beendeten Kriege an einem Gefechte oder an einer Belagerung theilgenommen, oder welche zu kriegerischen Zwecken vor dem 2. März d. J. die Grenze Frankreichs überschritten haben; b) alle diejenigen Offiziere, Aerzte, Beamte und Mannschaften der Marine, welche in dem jetzt beendeten Kriege an einem Gefechte theilgenommen haben, sowie die Offiziere, Aerzte, Beamte und Mannschaften, welche vom 11. Dezember v. J. bis 2. März d. J. zur Besatzung Meines Schiffes Augusta gehörten.

2) Die Kriegsgedenkmünze besteht bei Kombattanten und Militärärzten aus Bronze eroberten französischer Geschütze, bei Nichtkombattanten aus Stahl und zeigt auf der Vorderseite Unseren Namenszug mit der Krone, darunter bei Kombattanten die Inschrift: „Dem siegreichen Heere“, bei Nichtkombattanten die Inschrift: „Für Pflichttreue im Kriege“, bei beiden umgeben von der gleichlautenden Devise: „Gott war mit uns, Ihm sei die Ehre“.

Die Rückseite zeigt ein Kreuz mit Strahlen zwischen den vier Armen und auf dessen Mittelschilde, um welches sich bei Kombattanten ein Lorbeerkranz, bei Nichtkombattanten ein Eichenkranz schlingt, die Jahreszahlen „1870“ und „1871“.

3) Die Kriegsgedenkmünze wird auf der linken Brust, und zwar von Kombattanten und Militärärzten an einem schwarzen, weiß geränderten, von einem rothen Streifen durchzogenen Bande, von Nichtkombattanten an einem weißen, schwarz geränderten, von einem rothen Streifen durchzogenen Bande getragen.

4) Ausgeschlossen von der Verleihung der Kriegsgedenkmünze sind diejenigen Individuen, welche während des Krieges unter der Wirkung der Ehrenstrafen standen, oder seitdem unter dieselben getreten und bis zum heutigen Tage nicht rehabilitirt sind.

5) Die für den Verlust von Orden und Ehrenzeichen etc. gegebenen Bestimmungen gelten auch für die Kriegsgedenkmünze.

6) Den mit der Kriegsgedenkmünze Beliehenen wird ein Bescheinigungsbogen nach dem von Uns genehmigten Formular ausgefertigt, über dessen Vollziehung besondere Bestimmung erfolgt wird.

7) Die General-Ordenskommission hat die namentlichen Verzeichnisse der Inhaber der Kriegsgedenkmünze, welche Wir derselben zufertigen lassen werden, zu affigieren.

8) Nach dem Ableben eines Inhabers der Kriegsgedenkmünze verbleibt dieselbe seinen hinterbliebenen Angehörigen.

9) Die besonderen Bestimmungen über die Ausführung dieses Statuts behalten Wir Uns vor.

Urkundlich unter Unserer Höchstehenden Unterschrift und beigedrucktem königlichen Inseigel.
Gegeben Berlin, den 20. Mai 1871.

(L. S.) Wilhelm,
Fürst v. Bismarck.

— Deutscher Reichstag. 50. Plenarsitzung vom 6. Juni.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Das Haus tritt sofort in die Tagesordnung ein: Fortsetzung der zweiten Beratung des Militärpensionsgesetzes des §. 39.

§. 41 handelt von den Beihilfen, welche den Wittwen zu gewährt sind; es waren zu demselben außer den Vorschlägen der freien Kommission mehrere Amendements von den Abgeordneten Lucius, Freiherrn v. Kettler, v. Mallinckrodt gestellt worden, über welche sich eine längere Debatte erhob; schließlich wurde §. 41 mit der von der freien Kommission vorgeschlagenen Modifikation genehmigt, wonach Wittwen von Offizieren, die sich wieder verheirateten, die Beihilfe noch für ein Jahr gewährt wird.

§. 42 sichert jedem Kinde von Offizieren etc. bis zum vollendeten 17. Lebensjahre eine Erziehungsbeihilfe von 50 Thlr. jährlich.

Abg. v. Bonin und Genossen schlagen vor,

daß das mutterlose Kind 75 Thaler jährlich erhalten soll.

Abg. Lucius will die Beihilfe für jedes Kind auf 72 Thlr. und wenn dasselbe mutterlos ist, auf 100 Thlr. festgesetzt sehen.

Abg. v. Kettler will diese Erziehungsbeihilfe auch den Geschwistern zusichern, deren Ernährer der Offizier war.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Lucius abgelehnt, der Kompromißantrag Bonin angenommen und mit demselben der §. 42.

Abg. v. Bernuth befragt den neuen hinter §. 42 einzuschaltenden §. 42a: „Die Zahlung der in den §§. 41 und 42 bezeichneten Beihilfen erfolgt monatlich im Voraus. Die Beihilfen werden vom Ersten desjenigen Monats an gewährt, welcher auf den den Anspruch begründenden Todestag folgt.“

Die Regierungen haben gegen diesen Paragraphen nichts einzuwenden; das Haus stimmt dem §. 42a zu, ebenso dem §. 44.

§. 46 verleiht dem Gesetz rückwirkende Kraft.

Abg. v. Bonin beantragt unter Zustimmung des Ministers v. Koon, dem Paragraph zuzufügen: „Für die im Offizierrang stehenden Militärärzte wird bei deren Pensionierung das kargenmäßige Gehalt nach den Sätzen für Infanterie-Säße (§. 10a) der entsprechenden Militärcharge als pensionsfähiges Dienstverdienst in Anrechnung gebracht.“ — Mit dieser Einschaltung wird der §. 46 angenommen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung gelangte der Reichstag bis zum §. 95. Es wurden fast überall — und zwar meist in Uebereinstimmung mit den Bundesregierungen — die Verbesserungs-Anträge der sog. freien Kommission angenommen. Hervorzuheben davon ist, daß die im Regierungs-Entwurfs (§. 70) für Unteroffiziere und Soldaten vorgeschlagene Bewundungs-Zulage in eine Pensions-Zulage verwandelt worden ist, welche also allgemein verliehen werden soll, wenn die Invalidität nachweislich durch den Krieg eingetreten ist. Eine Aenderung, die Regierungsvortreters Hauptmanns v. Plöb in der Disposition über diesen Punkt gab zu einigen unerquicklichen Erörterungen Anlaß. Erwähnt mag auch an dieser Stelle werden, daß Abg. Graf Kleist den Versuch machte, durch eine Resolution einen Theil dessen, was der bekannte Bunsen'sche Antrag bereits der Reichsregierung unterbreitet hat, der Erwägung des Reichskanzlers zu unterstellen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Die Sitzung schloß um 3 1/2 Uhr. Die nächste, Mittwoch 11 Uhr stattfindende hat auf ihrer Tagesordnung die Fortsetzung der Beratung des Militärpensionsgesetzes, das Gesetz wegen Bestallung des Bundes-Oberhandelsgerichts als höchsten Gerichtshof für Elsaß-Lothringen und die Besetze wegen der Kriegsentfädigung.

Ausland.

Wien, 5. Juni. Die „Wiener Abendpost“ bringt folgende Erklärung: Anlässlich der in den letzten Tagen in Umlauf gebrachten Nachrichten über den Stand der mit den Mitgliedern der tschechischen Opposition gepflogenen Besprechungen, sowie der daran geknüpften Gerüchte über die Ernennung eines böhmischen Landesministers, über die einem mährischen Gelehrten zugeheilte politische Vermittlerrolle, sowie über die Aufhebung des Herzogthums Schlesien, ferner über die beabsichtigte Einberufung des Reichsrathes ad hoc und dergleichen, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß alle diese Gerüchte vollkommen unbegründet sind.

Paris, 1. Juni. Der Friede ist äußerlich allerdings hergestellt. Ganz Paris ist in Händen der Armer, die Waffen sind ziemlich angehäuft. Die Stadt ist in vier Militärronnen eingetheilt. Das Militär liegt überall bivouakierend in den Hauptstraßen und auf den Plätzen. Die Nationalgarde ist auf Befehl Mac Mahons entlassen, was im Ganzen keine große Schwierigkeit verursachte, obgleich manche bisher unbekannt gebliebene Ordnungsmänner es lieber gesehen hätten, wenn sie bestehen geblieben wäre. Die Polizei kehrt zurück, Straßen und Marktordnung tritt wieder ins Leben. Von den traurigen Ruinen und dem Mangel an Fremden und Luxus abgesehen, wird Paris bald theilweise seine vorige Physiognomie wieder annehmen. Am Abend müssen die Geschäfte und öffentlichen Lokale zeitig geschlossen werden, schon weil es an Beleuchtung fehlt. An Gas ist noch Mangel, Petroleum ist verbraucht oder deponirt und man darf kaum eine Anfrage danach hören lassen, ohne in Verdacht zu kommen. Näher man sich dem einzigen Pariser Briefkasten am Bureau St. Lazare, so darf man seine Briefe nicht selbst in den Schalter legen, sondern muß sie den bewaffneten Gardisten, des letzten noch übrigen Bataillons übergeben. Diese müssen den Ueberbringer und prüfen das Ueberbrachte, ob nicht etwa Brennstoff darin sei. Ob nicht noch ein dienstreifenes Wesen drinnen im Bureau verborgen

ist, das im Interesse der europäischen Wohlfahrt oder der Sicherheit Frankreichs sich eine speziellere Untersuchung mancher Schreiben erlaubt, wer kann das sagen? Paris zu verlassen hat seine großen Schwierigkeiten. Wer sich der Nordbohn nur nähert, wird schon mit verdächtigen Augen beobachtet und man läßt mir z. B. erlauben würde, daselbst nach der Wiedereröffnung des Personenverkehrs oder der Züge nach St. Denis zu fragen, so würde ich sicher arretirt werden, denn General Admiralants Leute sind von gleichem Eifer wie ihr Chef besetzt, umsonst als sie im Dienste nicht nur Frankreichs, sondern der Menschheit stehen. Flaker kommen allmählig wieder zum Vorschein, auch Omnibusse erscheinen, und die Trottoirs sind gefüllt theils mit Neugierigen, theils mit Belangwilligen, welche Letztere während der Nachmittagsstunden schweigend vor den Kaffeehäusern sitzen und Zeitungen lesen.

Die Barrakaden sind größtentheils abgetragen, an einzelnen Stellen wird man noch angehalten Steine zu schleppen oder zu pumpen, so z. B. im Faubourg St. Germain, Rue Bac und Lille. Ins östliche Paris hingegen hat man keinen Zutritt. Der Kanal und die Seine sind die Grenzlinie, ein Passirschein wird da nur gegeben, wenn nachgewiesen ist, daß man dort wohnhaft ist, oder bringendem Beruf obliegt. Die Gefangenen sind zum Wohl alle nach Versailles geschafft, unter ihnen sind sehr viele Frauen und Burtschen von 14—19 Jahren, freilich auch weisliche Fanatiker. Der Himmel wißt, was mit all' den Menschen geschieht wird. Standrechtliche Exekutionen finden noch immer statt. Der edle Ritter von Galliet soll sogar von 2000 ihm überwiesenen Insurgenten in Passy, die Granatöpfe mehr als 100, haben vortreten und zur Erbauung der Andern, sofort füßliren lassen. Daß aus solcher Saat eine andere, wenn auch vielleicht weniger tolle Schule sich erzeugen wird, ist wohl gewiß.

In den Gärten und auf den öffentlichen Plätzen überall schreiet man über Gräber. Von den in der letzten Zeit aufgesammelten Todten hat man die Meisten auf dem noch sehr geräumigen Montparnasse-Kirchhofe untergebracht. Nach den zahlreichen mit Todten gefüllten Möbelwagen, welche allein mir zu Gesicht gekommen sind, zu rechnen, muß die Zahl der Gefallenen auf Seiten der Insurgenten ungeheuer sein. Hin und wieder sieht man einen Militär-Behelfungszug, von höheren Offizieren gefolgt. Doch wer kümmerst sich noch darum in Paris, wo augenblicklich der Lebenskampf aufs Neue beginnt! Auch zahlreiche Züge Omnibus, sowie Ambulanzwagen kommen mit mehr oder minder stark bleibten Linienoldaten vom Osten her, um wahrheitsgemäß, wenn es der Zustand der Verwundeten irgend zuläßt, mit der Eisenbahn in die Provinz befördert zu werden, wo ihnen wohl eine sorgsamere Pflege werden mag als in dem von Kranken überfüllten Paris.

Ja der Seine ist die Insurgentenfischerei, wenn ich so sagen will, eine gleichfalls ergiebige, und war die finstere Morgue, in den letzten Monaten, sowie auch während der ersten Belagerung, nicht überfüllt, so wird dort jetzt gewiß für einige Zeit selten ein Platz auf dem Marmorische leer sein. Mehr als 140 Leichen sind schon in diesen Tagen aus dem Flußbette ausgewonnen. Einige sind von tödtlichen Blic getroffen, Andere sind auch wohl aus Bergweilung hingenommen. Die Strömung treibt die Leichen alle vom Pont Napoleon und Pont d'Asiell, bei dessen Ueberschreitung die Meisten gefallen sein mögen, in die innere Stadt zu den Inseln. Das heutige Paris bietet immer noch ein schreckliches Bild; dazu ist der fanatische Neudelmord noch immer an der Tagesordnung. Nicht nur, daß hin und wieder Schüsse aus den Häusern auf das Militär abgefeuert werden, wie dies besonders in den äußeren erzentischen Quartieren nicht selten geschieht; es kommen besonders auch Injultirungen von Offizieren durch Frauen vor, welche dann gewöhnlich mit Behaftung und sonstigen Szenen der widrigsten Art endigen. Der Deutsche kann sich kaum eine Vorstellung von der Leidenschaftlichkeit des Galliers machen, vor allem aber ist das Gemüth der deutschen Frau gegen Wuth- und Rache-Ausbrüche, wie sie Französinen eigen sind, von Natur sicher. Zwei Mal sah ich wohlgekleidete Frauen auf offener Straße Offiziere angreifen, dem Einen seine Orden, dem Andern seine Adjutants abreißen. Ein derber Faustschlag ins Gesicht war die Antwort, Soldaten eilten herbei, um die Verhaftung zu vollziehen. „Laß mich füßliren, Elender, sähre die Eine, das ist's, was ich will!“ — „Mörder!“ die Andere, indem sie sich das blutende Gesicht trockenete und dabei ausspie. „Laßt mich los, ich habe keine Waffen“, fuhr die Letztere fort, eine große schöne Gestalt, allerdings wohl dem Quartier Breda angehörig, doch keineswegs betrunken, indem sie sich den Händen der schmächtigen Soldaten entwand: „Ich folge Euch

ohne Gewalt, Ihr könnt Eure Koffheit sparen.“ Die Bürger, welche sonst so wunderbar neugierig, hatten einen weiten Kreis gebildet und bewiesen die größte Gleichgültigkeit. Von Jubel und Enthusiasmus ist überhaupt nichts zu bemerken, so viel man auch in Versailles davon schwärmen mag. Nach der Auflösung der Nationalgarde giebt man jetzt endlich auch den Leuten Arbeit, oder vielmehr haben die Gräueltathen der Insurgenten solche geschaffen. W.: kann augenblicklich schon den ganzen Schaden an Staats- und Privatgebäuden schätzen? Der halben Kriegsschuld dürfte er wohl gleich kommen.

Dem „Daily-Telegraph“ wird von seinem Korrespondenten in Versailles unterm 2. d. geschrieben: „Unter den hiesigen Gefangenen ist auch der Insurgent ermittelt worden, welcher bei der Hinrichtung des Erzbischofs und anderer Geistlichen das Kommando führte. Er brüstet sich mit seiner Schandthat. Ein anderer notorischer Insurgent meint, daß das Niederbrennen von Paris nichts bedeutet, daß aber, wenn London mit seinen Docks und seinem Reichthum durch Feuer und Petroleum zerstört sein wird, die Mittelklassen in ganz Europa einsehen werden, daß sie jetzt in derselben Weise der Arbeiterklasse nachgeben müssen, als der Adel ihr 1785 nachgeben mußte. Viele der gebildeteren Insurgenten prebden damit, daß London, Liverpool und Bristol die nächsten Schauplätze der Thätigkeit ihrer geheimen Gesellschaften sein werden, die geschworen, eine Revolution behufs Regeneration der Welt zu Stande zu bringen. Sie erklären, England werde ihnen Schutz gewähren, und von dort aus würden sie den Krieg der Arbeit gegen das Kapital — der Arbeiterklasse gegen die Mittelklasse über ganz Europa verbreiten.“

Der Finanzdelegirte der Kommune, Jourde, ist nicht gefallen, sondern befindet sich im Gefängniß. Aus seinem ersten Verhör meldet der „Moniteur“ einiges Nähere. Die Hilfsquellen der Kommune bestanden nach der Aussage Jourde's am 18. März aus 4 Millionen, die in der Kasse des Staatschages vorgefunden, 2 Millionen, die von der Bank vorgefunden wurden, dazu traten dann noch die Zollerträge und die sonstigen ordentlichen Einnahmen der Stadt. Was die Ausgaben betrifft, so verschlang der Sold der Nationalgarde täglich 350,000 Frs. zum großen Bedauern Jourde's, welcher versichert, daß gegen das Ende des Reichs der Kommune nur 30,000 Mann noch den Dienst leisteten. Die übrigen Ausgaben stiegen im Laufe der Zeit von 600,000 auf 1,200,000 Fr. per Tag. Jourde ist kein Mitglied der Internationale und er versichert, daß diese Gesellschaft ihm nur wenig Geld zur Verfügung gestellt hätte, da sie selbst an Fonds nicht mehr als 30—40,000 Fr. besitzen soll. Desgleichen leugnet Jourde auf das entschiedenste, Geld vom Auslande bekommen zu haben, und er erklärt sich bereit, den altrennigsten Nachweis über alle seine Hilfsquellen zu liefern.

Bermorel ist gestern als Gefangener in Versailles angekommen; auch der Redakteur des „Rappel“ Frederic Morin befindet sich als Gefangener hier. Rochefort, welcher zunächst vor das Kriegsgericht kommen wird, hat Herrn Emanuel Arago aufgefordert, ihn zu vertheidigen; dieser aber hat abgelehnt. — Wie der „Gaulois“ erfährt, soll Marschall Bazaine in zwei oder drei Tagen hier eintreffen.

Ueber die Vorgänge in den letzten Kampftagen berichtet die „Correspondenz Havas“ noch Folgendes: „Mit Unrecht hat man gesagt, daß eine große Anzahl von Leichen Förderer unter den Trümmern des Steinhofes begraben worden wären. Schon Tags zuvor, ehe das Stadthaus angezündet wurde, waren alle Mitglieder der Kommune und die Beamten dieser Pseudoregierung in großem Pompe ausgezogen. Es war dunkle Nacht. Der Zug durch Badellicht erleuchtet, wandte sich der Rue du Temple und von da dem Boulevard und Belleville zu. Zwei Männer blieben im Stadthause; sie waren mit der Ausföhrung des unheilvollen Zerstörungswerks beauftragt. Man sah sie wie Dämonen inmitten des preisgegebenen Palastes umherlaufen, indem sie Pulver austreuten, Gefäße mit Petroleum umstießen, nach allen Seiten hin Brandstoffe zu verbreiten. Wir wissen ferner, daß mehrere Bataillone, deren Nummern man veröffentlicht hat, den Auftrag hatten, die Feuerwehre daran zu hindern, das Feuer zu löschen. — Ein Zeitvertreib der wohlwollenden Personen, welche das Amt von Gefangenwärtern in Magas versahen, bestand darin, ihre Gefangenen mitten in der Nacht aufzuwecken, sie in den Hof hinunter zu führen und sie gegen die Mauer zu stellen, wie wenn sie dieselben füßliren wollten. Eine Laterne stand zu ihren Füßen und ein Peloton Förderer legten zum Schein die Flinten an. Mehrere Gefangene verloren aus Schreck den Verstand.“

Paris, 4. Juni. Das „Siecle“ fragt sich, was in Versailles zur Stunde vorgeht, wo Paris mit Fremden zu seiner täglichen Arbeit zurückkehrt, froh

vom schrecklichen Alp befreit zu sein, welcher es so hart bedrückte. „Dort, sagt es, ergeben sich mehr oder weniger ausgesprochene dynastische Präntationen mit freiem Gehagen. Während die wahren Patrioten, die ehrlichen Leute, ohne Unterschied der Partei nur daran denken, sich für das öffentliche Wohl aufzuopfern, dem Dienste des Landes alles, was sie an Intelligenz, Willen und Wissen besitzen, zu widmen, um dasselbe aus dem Ruin durch Vernunft, Eintracht und Arbeit zu ziehen, haben die Fanatiker des Altars und des Thrones nur eine Idee und verfolgen nur ein Ziel: die Wiebergeburt einer seit einem Jahrhundert verschwundenen Vergangenheit, die Restauration einer Ordnung der Dinge, welche unsere Väter im Jahre 1789 umgestürzt, die Zerstörung der Prinzipien und der Rechte, welche von mehreren Generationen der Franzosen afflammt wurden, und welche den unantastbaren Grundstein der Nation ausmachen. In gewöhnlichen Zeiten wären die Demonstrationen, welche sich im Schoße der Assemblée zeigen, nur kindisch; aber unter den gegenwärtigen Umständen verlieren sie diesen Charakter; und angefüßt des allgemeinen Unglücks, klanen wir sie anders benennen, wenn wir die Meinungen unserer Gegner nicht zu respektiren verständen.“

— Die lesen im „Journal des Debats“: „Alle, welche sich für die Größe Frankreichs interessieren und welche täglich von der Nationalassémblée verlangen, eine kühne Hand an unsere administrativen und militärischen Organisationen zu legen, um sie zu verbessern und umzuwandern, werden mit Freuden erfahren, daß die Kommission für die Umgestaltung der Armee einstimmig im Prinzip die obligatorische Dienstpflicht für alle Franzosen angenommen hat. Herr Thiers, trotz seiner Autorität in dieser Angelegenheit, die noch durch den Erfolg unserer Truppen gegen die Insurgenten erhöht ist, und trotz der feurigen Hartnäckigkeit, seine Ideen zu verteidigen, hat keinen einzigen Anhänger für das Gesetz von 1832 gewinnen können. Wir hoffen, die Nationalassémblée werde durch ihr Votum diesen Beschluß der Kommission ratifiziren und mit der Kommission unsere militärische Organisation für veraltet und ungenügend betrachten.“

— Der „Figaro“ theilt mit, daß gestern eine wichtige Verhaftung in der Person eines gewissen Jaclard, Ex-Adjunkten und einflussreichen Mitglieds der Centralcomité, gemacht worden ist. Schumacher, eines der wahrscheinlichen Mörder der Generale Lecointe und Clement Thomas, ist in einem Hause von Belleville entdeckt worden. Die Bürger Verdure und Monteau sind aufgefunden worden, der letztere in der Ambulanz des Clyséums in Montmartre.

Versailles, 3. Juni. Der Minister Jules Simon brachte heute in der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf ein, nach welchem das Leichenbegängniß des Erzbischofs von Paris und der mit ihm ermordeten Gesellen auf Staatskosten statifunden soll; es wird zu diesem Zwecke ein außerordentlicher Kredit von 30,000 Frs. verlangt.

Versailles, 6. Juni. Das „Journal officiel“ veröffentlicht folgende Ernennungen: Lambrecht zum Minister des Innern, Lefranc zum Minister für Ackerbau und Handel, General Cussy zum Kriegsminister, Leon Sey zum Gesandten in St. Petersburg, General Say zum Präsidenten des Seine-Departements.

— In parlamentarischen Kreisen wird die von mehreren Blättern gebrachte Mittheilung als unrichtig bezeichnet, daß der Antrag, die Vollmachten Thiers zu verlängern, vertagt worden sei, und zwar in Folge von Verhandlungen mit den Prinzen des Hauses Orleans, welchen man das Versprechen abverlangt hätte, ihre Demission zu geben, falls ihre Wahlen als gültig anerkannt würden. Die Linke und das Centrum verharren vielmehr darauf, die Verlängerung der Vollmachten Thiers auf zwei Jahre zu beantragen, um auf diese Weise dem Lande jene Bürgschaften der Stabilität zu verschaffen, ohne welche bedeutendere kommerzielle und finanzielle Operationen nicht unternommen werden dürften. Man zweifelt nicht daran, daß die Majorität der Versammlung der Verlängerung zustimmen werde. — Der Zeitpunkt für die Vornahme der Ergänzungswahlen ist noch nicht bestimmt. — In den Departements herrscht vollkommene Ruhe. — Die angeblich in der Schweiz erfolgte Verhaftung Ppat's hat sich nicht bestätigt. — Die Kriegesgerichte haben mit der Aburtheilung der gefangenen Insurgenten noch nicht begonnen.

Rom, 5. Juni. Auf Befehl des Papstes wurde heute für die in Paris erschossenen Geiseln eine Trauermesse gehalten.

Bukarest, 5. Juni. Die Kammer ist gestern von Fürsten in Person eröffnet worden.

Königliche Nachrichten.

Berlin, 6. Juni. Der deutsche Kaiser hat zu dem Grabdenkmal, welches auf dem neuen Friedhofe zu Stutigart den daselbst beerdigten deutschen Kriegern errichtet werden soll, einen Beitrag von Eintausend Gulden aus seiner Privatcassette bewilligt.

— Bezüglich der Rückkehr der Truppen scheint die Anordnung getroffen, daß von jedem Armeekorps wenigstens eine Division zurückberufen wird. So wird aus Kassel gemeldet, daß von dem 11. Armeekorps die 22. Division, und aus Schlesien, daß von dem 6. Armeekorps die 12. Division demnächst in der Heimath eintreffen werden.

— Ueber die Ernennung der neuen Gesandten

Frankreichs und Deutschlands verlautet noch nichts Bestimmtes. Marquis v. Gabric, bis vor Kurzem erster Gesandtschaftssekretär in Petersburg, ist zum Geschäftsträger Frankreichs in Berlin bezieht. Unter den Kandidaten für den Posten eines deutschen Geschäftsträgers in Versailles wird auch Graf Hagfeld genannt, der sich während des Krieges in der Umgebung des Bundeskanzlers befand und die französischen Verhältnisse durch längeren Aufenthalt in Paris genau kennt.

— Der Präsident des Haupt-Bank-Direktoriums, von Dechend, ist nach dem Esch abgereist.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Gestern Abend ist Fürst Gortschakoff nebst Gefolge hier eingetroffen und im Hotel zum Schwan abgestiegen.

Wien, 6. Juni. Abgeordnetenhans. Berathung des Finanzgesetzes. Nach Belesung des Kommissionsberichts ergreift der Finanzminister das Wort. Er spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Finanzausschuß dem Hause nur den Staatsvoranschlag, nicht aber auch die anderen mit demselben gleichzeitig eingebrachten finanziellen Vorlagen unterbreiten könne. Der Minister spricht ferner die Ansicht aus, daß das vom Ausschusse ausgewiesene Defizit sachlich zu niedrig berechnet sei. Dr. Groß stellt hierauf den motivirten Antrag, derzeit in die Berathung des Voranschlags nicht einzugehen. Der Antrag wird von der äußersten Linken, der ganzen Linken mit Ausnahme Pleners und zweier Großgrundbesitzer unterstützt. Gegen den Antrag spricht Smolka, welcher erklärt, seine Partei stehe zur Regierung weil sie die Ueberzeugung nicht theile, daß eine Reaktion zu befürchten sei; ferner Weigel (Pole) und Plener. Dr. Giska spricht für den Antrag, indem er erklärt, die Verweigerung des Budgets bezwecke nur, die Regierung zum Appell an die Wähler zu veranlassen. Für den Antrag Groß sprechen noch Mayerhoffer und Reichbauer. Hierauf wird die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.

London, 6. Juni. Die Ausbesserung des amerikanischen Handels von 1866 ist vollendet.

Florenz, 6. Juni. Hiesige Journale veröffentlichen die päpstliche Encyclica, in welcher die Völker aufgefordert werden, Gott anlässlich des päpstlichen Jubiläums zu danken. — Marquis Harcourt ist in Florenz eingetroffen.

Bukarest, 5. Juni. Bei der gestern stattgehabten Eröffnung der Kammer wurde Fürst Carl bei seinem Erscheinen begeistert begrüßt. Die Thronrede kündigt folgende Vorlagen an: Ein Anleihegesetz zur Tilgung der schwebenden Schuld, das Budget 1871 bis 1872, ein Kommunalgesetz, den Entwurf eines Anschlusses des Eisenbahnnetzes an Ungarn, die Modifikation der Heeresorganisation, ein Unterrichtsgesetz, sowie verschiedene andere Gesetzentwürfe. Die Belesung der Thronrede wurde wiederholt von Beifall unterbrochen.

Provinzielles.

Stettin, 7. Juni. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung fand eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters zu dem Zwecke statt, in Gemäßheit des §. 60 des Gesetzes vom 8. März cr., betreffend die Ausführung des Bundes-Gesetzes über die Unterstützungs-Vorhals, für den Stadtkreis Stettin eine „schiebterliche Kommission“ für vorkommende Streitigkeiten zwischen den Armenverbänden zu wählen. Dem vom Herrn Vorsitzenden gemachten Vorschlägen gemäß wurden die Herren: Synibikus Giesebrecht als Vorsitzender, Kaufmann Reich und Uhrmacher Binck als Mitglieder, Rechtsanwalt Masche zum Stellvertreter des Vorsitzenden, Rathszimmermeister Schulz und Buchhändler v. d. Rahnmer zu Stellvertretern der beiden Kommissionsmitglieder durch Akklamation einstimmig gewählt und nahmen dieselben die Wahl an.

Hiernächst theilte der Herr Vorsteher Saunier ein Danischreiben des Herrn Bürgermeisters Sternberg aus Karlsbad in Betreff der seiner Gattin event. bewilligten Wittwenpension, ferner ein Schreiben des Magistrats, daß derselbe den Beschlüssen der Versammlung vom 16. v. Mts. bezüglich des Normalbesoldungs-Etats für die städtischen Beamten beigetreten sei und endlich mit, daß der Herr General v. Berder ihn bei Gelegenheit seiner Verabschiedung von hier noch besonders ersucht habe, den Vertretern der Stadt für die mannigfachen Beweise der Theilnahme und Freundlichkeit, welche er während der Dauer seines hiesigen Wohnsitzes erfahren habe, seinen besonderen Dank auszusprechen. — Zum Mitgliede der 18. Armen-Kommission wurde der Beamtenbesitzer Karl Lefebre auf der Oberwiel und zum Vorsteher des 20. Bezirks der Apotheker Sala auf Grünhof gewählt. — Der Zuschlag wurde ertheilt: 1) dem Desillateur Franz Gerber für sein beim Verkauf des Kruggrundstücks Nr. 4 zu Armeheide abgegebenes Meistgebot von 925 Thlr., 2) dem Hofbesitzer Fromm für das bei Verpachtung von 6 1/2 Morgen bei Bölschendorf belegenes Ackerland abgegebenes Meistgebot von 30 Thlr. und 3) dem Invalidentenwächter Holz für das bei Verpachtung von 11 1/2 Morgen am deutschen Berge belegene Ackerland abgegebenes Meistgebot von ebenfalls 30 Thlr. pro anno. — Dem Vorschlage des Magistrats gemäß wurde das Maximum der Freischulstellen am Stadtgymnasium und der neuen Realschule auf 5 pCt. der Schülerzahl mit der Maßgabe festgesetzt, daß namentlich auch

halbe Freischulstellen vergeben werden sollen, um die Wohlthat der Freischule möglichst weit ausdehnen zu können. — Die Versammlung erklärte sich mit der Verlegung der an der Wallstraße befindlichen Elementar-Mädchenschule in das Gertrudenschulhaus und der bisher in letzterem beständig gewesenen Laskawieschen Bürgerschule in das Schulhaus an der Wallstraße sowie damit einverstanden, daß die Leitung der ersten Schule der Rektor Hillert, die der zweiten der Hauptlehrer Thiene übernimmt. — Ebenso genehmigte sie die Bedingungen, unter welchen die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Direktion die Herstellung eines Eisbrechers auf einem Pfeiler der alten Eisenbahn-Derbrücke auszuführen beabsichtigt.

— Wie wir hören, stud als Wallmeister vom pommerischen Pionerbataillon Nr. 2 zum 1. Juli einberufen: 1) nach Könnigsberg die Sergeanten Roder und Neumann, 2) nach Neu-Breisach der Feldwebel Bornhagen, die Sergeanten Frohberger und Köhler.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 1. d. M.) Das Vorsteheramt hat unter Bezugnahme auf den Bericht vom 7. März cr., betreffend die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Weichsel und Nege zur Vermittelung von Holztransporten durch die Königlich Ostbahn und die Anlage eines Sicherheitshafens an der Weichsel unterm 19. Mai cr., eine Vorstellung an den Herrn Handelsminister gerichtet, worin die Beschleunigung dieser Angelegenheit dringend befürwortet und event. eine recht baldige Auskunft darüber erbeten wird: ob und unter welchen Bedingungen die Staatsregierung die Benutzung der Gelse der Ostbahn zwischen Weichsel und Nege zum Holztransport gestatten wolle, wenn die Mittel zum Bau der kleinen Zweigbahnen und des zur Förderung der Holztransporten notwendigen Wagenparks zc. durch eine Aktien-Gesellschaft beschafft werden. Dabei ist jedoch der Antrag, die ganze Angelegenheit durch die Ostbahn in Ausführung zu bringen, in erster Linie aufrecht erhalten worden. — In der heutigen Sitzung wurde beschlossen, bei dem hiesigen Magistrat zu beantragen, als Ersatz für den abgebrannten Thurov'schen Masten einen eisernen Doppeltrahn oberhalb der früheren Eisenbahnbrücke in der Nähe der Südspitze der Rahn'schen Insel errichten zu lassen und dem Besitzer des neuen Krabes für das Legen und Nichten eines Mastes einen festen Tarif vorzuschreiben und zwar nach der Stärke des Mastes am Stamme zu je 5, 7 1/2 und 10 Sgr. pro Stück. — Durch Auflage der von der Börse unter Befugung eines im Holzgeschäfte in Großbritannien gebräuchlichen Chartpartie-Formulars darauf aufmerksam gemacht, daß die veraltete Methode der Frachtabrechnung nach Queens calliper Maß, welches seit Aufhebung des Zolles auf Holz nicht mehr existirt, und Auslassung der Klausel über Tragung der Kosten des Messens vielfach zu Zwistigkeiten zwischen Kaufmann und Schiffer und schließlich Verlust des Letzteren führen, seitdem die britische Regierung keine Kontrolle über Holzmessungen mehr ausübt. — Der Etats-Entwurf der Korporations-Kasse für das Jahr 1871 wird genehmigt. Die gelsigte Rechnung der Korporations-Kasse für das Jahr 1870 wird der Rechnungs-Abnahme-Kommission zur Prüfung vorgelegt. — Das durch Allerhöchsten Erlass vom 24. April cr. genehmigte revidirte Statut der hiesigen Kaufmannschaft vom 14. März cr., welches am 1. November cr. in Kraft tritt, wird zum Druck befördert. Demnächst wird jedem Korporationsmitglied auf Verlangen ein gedrucktes Exemplar des Statuts an der Börse oder im Bureau des Vorsteheramts ausgehändigt werden. An Stelle des Herrn A. Burscher, welcher sein Amt als Mitglied der Direktion des Träger-Amtes niedergelegt hat, ist Herr Julius Rudolph in die Direktion des Träger-Amtes eingetreten. Herr Kaufmann Döbel ist auf den Antrag des Vorsteher-Amtes von dem königl. Kreisgerichte hieselbst als Bücher-Revisor beidigt worden. — Herr Kaufmann Julius Nikolaj ist auf den Antrag des Vorsteher-Amtes von dem hiesigen Magistrat als Gütermesser beidigt worden. Es wurde heute beschlossen, bei dem Magistrat zu beantragen, auch den Herrn Kaufmann J. F. Jansig als Gütermesser zu veridigen.

— Wir machen noch besonders aufmerksam, daß die Superdividende pro 1870 von 5 1/2 pCt. und die am 1. Juli fälligen Zinsen der Stammaktien der „Berlin-Stettiner Bahn“ bereits vom 1. d. M. ab, die Zinsen der Prioritäten 1. u. 4. Emission vom 1. Juli ab bei der hiesigen Gesellschaftskasse ausgezahlt werden. — Die Dividende der „Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Vulcan“ pro 1870 gelangt vom 1. Juli ab mit 12 Thlr. 24 Sgr. pro Stammaktie und mit 16 Thlr. pro Prioritäts-Stammaktie bei der Gesellschaftskasse in Beedow und bis 3. Juli bei Herrn J. F. Bränlich hier zur Auszahlung.

— Wie die „N. St. Z.“ hört, hat die Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn sich aus eigenem Antriebe erboien, für die Hinterbliebenen der bekanntlich bei einem Eisenbahnunfall ums Leben gekommenen Kataster-Inspektor Lauer'schen Elemente von hier durch namhafte Unterstüzungen zu sorgen. Dieselbe erklärt sich bereit, für jedes der vier Kinder bis zum 24. Lebensjahre derselben jährlich 200 Thlr. Erziehungsgelder, außerdem für jede der hinterbliebenen Töchter aber als Aussteuer die baare Summe von 1000 Thlr.

zu zahlen. Endlich will die Direktion der Großmutter der Waisen, welche mit denselben ihren Haushalt theilt, für deren Lebenszeit eine jährliche Rente von 100 Thlr. aussetzen.

— Auf dem am 1. d. M. in Cammin abgehaltenen Kreisynode kam auch die bekannte Haunesche Angelegenheit zur Sprache. Die Synode erkannte einstimmig an, daß das R. Konsistorium mit der Nichtbefähigung einfach seine Pflicht als evangelische Kirchenbehörde gethan, und sprach demselben ihren ehrerbietigen Dank aus. Da eine Vertretung der Provinzialkirche in einer ordentlichen Provinzial-Synode noch nicht besteht, so hielt man es für die Pflicht der Kreis-Synoden, in dieser Sache sich zu äußern.

— Auf dem Bloßschen Zimmerplatze vor dem Königsthore brannte gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr ein großer dem Bauunternehmer Waldmann gehöriger, Arbeitsschuppen total nieder. Den Bemühungen der Feuerwehre gelang es, der weiteren Ausdehnung des Brandes, der bereits das angrenzende Wohnhaus ergriffen hatte, Einhalt zu thun. Der Schade beträgt etwa 2000 Thlr.; die Entstehungsart des Feuers ist bisher nicht ermittelt.

Stargard, 7. Juni. Auf dem am Montag hier abgehaltenen Remontemarkt waren von Bessern aus hiesiger Gegend ca. 70 Pferde, im Alter von 3 bis 5 Jahren, gestellt. Unter diesen fand die Militär-Kommission nur zwei zum Ankauf geeignete Pferde heraus.

Greifswald, 6. Juni. Am Donnerstag hatte ein 14-jähriger Knabe das Unglück, von dem Dache eines dreistöckigen Gebäudes, wo er seinem Vater beim Aufmauern des Schornsteins handlangte, durch einen Fehltritt herunter zu stürzen. Derselbe hat einen Arm am Handgelenk gebrochen und sich den Kopf zerstoßen, auch sollen innere Theile verletzt sein, so daß die schleunige Unterbringung in der Klinik notwendig wurde. — Ein hiesiger Arbeiter, der auf dem Lande bei der Häckelmaschine beschäftigt war, wollte den Riemen, während dieselbe im Betrieb war, auf die Scheibe bringen; dabei ward dessen Arm vom Getriebe erfaßt, erlitt einen dreimaligen Bruch und wurde ebenfalls zum Verband in die Klinik geschafft. — In Folge des Krieges war anjere Hochschule im Winter, wie bei den meisten, weniger als sonst besucht. Seitdem nun die Mehrzahl der zur Armee einberufenen Studirenden entlassen sind, so hat sich die Frequenz um so günstiger gestaltet; insbesondere ist unsere medizinische Fakultät noch niemals zuvor in solcher Blüthe gewesen, wie in diesem Sommersemester. Die Zahl der in dieser Fakultät Immatrikulirten ist bis auf 291 gestiegen. Sowohl die Hörsäle der Anatomie wie der Kliniken sind überfüllt, und erweist sich eine Erweiterung der letzteren als dringendes Bedürfnis.

S Rügenwalde, 3. Juni. Ist der Mai kühl und naß, fällt der Bauer Scheun' und Faß. Diese alte Regel unseres Landmannes verspricht Angesichts der beharrlichen Kälte im Wonnemonat nur dürftige Realisirung, wenn zu der allensfalls noch vorhandenen Erbfenchtigkeit nicht wenigstens angemessene Wärme sich einstellt. Die Vegetation entbehrt der Fülle, die wir um diese Zeit an ihr zu finden gewöhnt sind. — Die hiesige Gilde feierte am dritten Pfingstfestertage bei ziemlich günstigem Wetter in üblicher Weise ihr Scheitern-Schützenfest; die Königswürde für die Dauer des folgenden Jahres errang abermals der Schiedsmann Herr Metzko, Inhaber dieser Würde im vorigen Jahr. Der Schützenball fand heute in dem Saale des Herrn Frische statt.

Wermischtes.

— Von den Zuständen in Buenos Ayres während der dort herrschenden Pestilenz entwirft der dort erscheinende „Standard“ nachstehende Schilderung: „Am Ostermontag, den 10. April, erreichte die Pest ihre Climax. Fünfhundertundvierzig „boleos“ zur Verbildigung wurden zwischen Sonnen-Aufgang und Untergang ausgegeben; die Todtengräber arbeiteten bei Laternenlicht, und mehr als 1000 Leichen bestattete man an diesem Tage. Merkwürdig ist, daß von 360 Todtengräbern nicht einer der Seuche erlegen ist. Keine Feder kann den Aspekt von Buenos Ayres an diesem trauervollen Tage beschreiben. Jeden Augenblick begegnete man Leichenzüge. Die Läden waren geschlossen und trugen die inhaltschwere Anzeige: „Geschlossen, bis die Pest vorüber ist.“ Selbst die Thurmuhre auf dem Cabildo war abgelaufen, als ob Niemand dagewesen wäre, um sie aufzuziehen. Plafate an den Straßenecken forderten zum Eintritt in den Polizeidienst auf, da die durch Tod und Desertion entstandenen Lücken ausgefüllt werden sollten. In der Expedition des „Standard“ fanden wir nur drei Mann bei der Arbeit, die übrigen waren krank oder fehlten aus anderen Gründen. Wir begannen unsere Arbeiten wie gewöhnlich, als ob unsere 25 Hände gegenwärtig wären; als jedoch der Tag vorrückte, wurde diese Debe drückend, und alle Anstrengungen, mehr Arbeiter zu bekommen, waren vergeblich. Um 12 Uhr wurde einer unserer drei Leute krank, und 1 Stunde später verließ uns der Werksführer, da seine Familie krank darnieder lag. Mit den übrig gebliebenen zwei Mann war es uns gerade möglich, die Zeitung vom 11. zu Stande zu bringen, und dann nahmen wir Abschied von unseren Lesern für 14 Tage.“ Mehrere andere Journale stellten ihre Ausgaben aus denselben Gründen ein.

Von 130 Aerzten waren am 30. April nur noch 18 am Leben. „Während der Festwoche“ — sagt der „Standard“ — „herrschte Traurigkeit und Trostlosigkeit in der ganzen Stadt. Die Straßen waren still und verlassen, ausgenommen wo ein Leichenzug, gefolgt von einer einzigen Kutische, erschien. Von jeder Thür wehte ein Stück Trauerflor; die Fenster der Häuser waren geöffnet, manchmal auch die Thüren, aber drinnen vernahm man kein Lebenszeichen. Die Sonne schien klar, aber die Luft war mit dem Todtengeruch geschwängert. Auf der Straße sah man keine Wagen, keine Droschken auf den Ständen, keine Arbeiter beim Werk; man hörte kein Geräusch von Kinderstimmen, selbst nicht das Bellen eines Hundes unterbrach die schreckliche Stille. Im Süden der Stadt konnte man viele Straßen durchwandern, ohne einem lebenden Wesen zu begegnen. Die Häuser waren alle offen und das Hausgerath unberührt, denn selbst dies hielt man für angebracht. Mit einem Wort, die Stadt glied einem verlassenen Schiffe auf offener See.“

Ein Amerikaner beantragte kürzlich bei einer Feuerversicherungs-Gesellschaft die Versicherung seines in einem kleinen Flecken gelegenen Hauses. In dem Schema, das er zu diesem Zweck erhielt, befand sich die Frage: „Was für Gelegenheiten sind bei Ihnen vorhanden, um das Feuer zu löschen?“ Er schrieb als Antwort hinein: „Es regnet manchmal!“

Die zweite große internationale Hundeschau im Krystallpalast zu Sydenham wurde am Freitag eröffnet. Es sind über 800 Hunde ausgestellt, die in 110 verschiedene Klassen zerfallen. Am reichlichsten ist wohl die Klasse der englischen Doggen vertreten, in welcher die prächtige Dogge „Lion“

Eigentum des Fräulein Hales, den ersten Preis davon trug. Die meiste Beachtung fanden die göttigen St. Bernhards Hunde des Geistlichen Madonna, und mehrere seltene ausländische Vierfüßler, darunter eine perßische Dogge, welche Feldmarschall Fürst Variatinsky der Lady Emily Peel zum Geschenk gemacht.

Wollbericht.

Breslau, 3. Juni. Die gestrigen Wollmärkte in Plegnis und Ratibor haben uns die hier schon anwesenden fremden Gosskäufer entführt und eine Unterbrechung im Geschäft veranlaßt. Mit der Rückkehr derselben dürfte noch heute bei der nun verstärkten Zufuhr von Wollen die Pause in lebhaftem Verkehr sich umwandeln. — In letzter Woche sind am hiesigen Plage hauptsächlich alte schließliche Wollen gehandelt worden, von denen über 1600 Centner zu guten Preisen nach dem Rhein Absatz finden. Von den gewöhnlich auf hiesigem Markt erscheinenden Käufers sind bereits manche eingetroffen, und ebenso zeigen vielfache Zufuhren neuer Wollen das nahe Vorwärtreten des hiesigen Marktes an. Doch ist das bei Weitem größte Quantum noch zu erwarten und dürfte das übliche Vorgehen auf den hiesigen Lägern in den nächsten Tagen stattfinden. Bis jetzt haben sich die Umsätze in neuen Wollen hier auf unbedeutende Quantitäten beschränkt. Die bisher stattgehabten kleinen Märkte in der Provinz haben ziemlich übereinstimmend einen Aufschlag von 5 bis 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro Centner gegen voriges Jahr gebracht, und scheint man diesen Satz als den durch die Verhältnisse berechtigten zu betrachten. Freilich sind die gedachten Märkte zu unbedeutend, um als feste Norm gelten zu können.

Breslau, 6. Juni. Wolle kommt wegen der verspäteten Schur spärlich zur Stadt. Das Geschäft beschränkt sich nur auf Lager, wo gut gerathene und gut gewaschene Wolle ausgelegt und dieselbe nach dem sehr ungleichen, vorjährigen Marktpreisen mit 6 bis 10 $\frac{1}{2}$ höher bezahlt wird.

Plegnis, 2. Juni. Bei dem heute stattgehabten Wollmarkt waren zum Verkauf gestellt 500 Ctr. Dominal- und 1520 Ctr. Kaschawollen. Der Preis für

Dominalwollen normirte sich auf 75 bis 85 $\frac{1}{2}$ für Kaschawollen auf 60—65 $\frac{1}{2}$, bei einem Aufschlag von ca. 10 $\frac{1}{2}$ gegen das Vorjahr. Der Markt ist als geräumt zu betrachten. Käufer waren schlesische Fabrikanten und Händler.

Strehlen. Der Wollmarkt wurde mit ca. 500 Ctr. Kaschawollen und Dominalwollen besetzt. Die Preise waren 5—8 $\frac{1}{2}$, je nach der Qualität und dem Ausfall der Wäsche, höher als voriges Jahr. Das zugeführte Quantum wurde bis Mittag von inländischen Händlern fast gänzlich aus dem Markte genommen. Fabrikanten waren nicht anwesend.

Leobschütz, 3. Juni. Die Zufuhr am heutigen Wollmarkt war nur ungenügend und wurden für die zum Verkauf gestellten Posten, deren Wäsche nur als mittelmäßig bezeichnet werden kann, 72—100 $\frac{1}{2}$ (Domaine Soppau) bezahlt. Trotz eines Preisaufschlages von 10 $\frac{1}{2}$ gegen das Vorjahr zeigte sich eine rege Kauflust, die zu schnellem Abschluß führte.

Wetter-Berichte.

Stettin, 6. Juni. Wetter Morgens trübe, später leicht bewölkt. Wind S. O. Barometer 28" 2". Temperatur Morgens + 9° N. Mittags + 15° N.

Au der Börse.

Weizen unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 56—61 $\frac{1}{2}$, besserer 65—69 $\frac{1}{2}$, feiner 75—79 $\frac{1}{2}$, weißer und weißbunter 76—80 $\frac{1}{2}$, per Juni u. Juni-Juli 78 $\frac{1}{2}$, per Juli-August 78 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob., per August-Septbr. 79 $\frac{1}{2}$ Ob. u. Dr., per Septbr.-Oktober 77 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez. u. Ob.

Roggen flau, loco per 2000 Pfund nach Qualität 50—52 $\frac{1}{2}$, geringer 47—48 $\frac{1}{2}$, feinstes 53—54 $\frac{1}{2}$, per Juni u. Juni-Juli 51 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez. u. Dr., per Juli-August 52 $\frac{1}{2}$, 51 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez. u. Dr., 52 Dr., 51 $\frac{1}{2}$ Ob. u. Ob.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität 45 bis 49 $\frac{1}{2}$.

Safer stille, loco per 2000 Pfund nach Qualität 46 bis 49 $\frac{1}{2}$, per Juni 49 $\frac{1}{2}$ Dr.

Erbisen stille, loco per 2000 Pfund nach Qualität 45—48 $\frac{1}{2}$, Rogg. 50—51 $\frac{1}{2}$.

Winterrüben per 2000 Pfund loco September-Oktober 111 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez.

Rübsil matter, loco per 200 Pfund 26 $\frac{1}{2}$ Dr., per Juni 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Ob., September-Oktober 25 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez.

Petroleum loco 6 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 6 $\frac{1}{2}$ bez. u. Dr.

Spiritus matt, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 17 $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Dr., $\frac{1}{2}$ Ob., August-September 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Angemeldet: 4000 Ctr. Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 78 $\frac{1}{2}$, Roggen 51 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Rübsil 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Spiritus 17 $\frac{1}{2}$.

Berlin, 6. Juni. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Börse bewahrt heute eine ziemlich ruhige Haltung, während das Geschäft im Allgemeinen einer einseitigen Richtung entgehrte.

Liverpool, 5. Juni. (Schluß-Bericht.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 6000 Ballen. Theurer.

Middling Orleans 8 $\frac{1}{2}$, middling amerikanische 8 $\frac{1}{2}$, fair Dholerah 6 $\frac{1}{2}$, middling fair Dholerah 5 $\frac{1}{2}$, good middling Dholerah 5 $\frac{1}{2}$, fair Bengal 5 $\frac{1}{2}$, New fair Domra 6 $\frac{1}{2}$, good fair Domra 6 $\frac{1}{2}$, Pernam 7 $\frac{1}{2}$, Smyrna 6 $\frac{1}{2}$, Egyptische 8 $\frac{1}{2}$.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Emma Schank mit Herrn O. v. Faber (Bühlow-Stettin). — Frä. Emma Laplace mit Herrn Otto Ring (Alt-Torney).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Schmidt (Stargard).

Bestorben: Herr Fod (Colberg). — Frau Emma Siemgen geb. Rauer (Stettin). — Frau Brüdner (Stettin). — Frau Marg ardt geb. Dewantier (Gr.-Blegern). — Sohn August des Herrn Biecke (Stettin).

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn



Wir beabsichtigen die Lieferung unseres Bedarfs an Petroleum, Brenn- und Schmieröl, Talg, weißfeinereu Fußsappen und Fußhebe, sowie die Abnahme der gewonnenen, nicht mehr brauchbaren leinernen Fußsappen für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis ultimo 1872 in Submision zu vergeben.

Gefällige Offerten sind versiegelt und postofrei mit der Aufschrift:

„Submision zur Lieferung von Betriebs-Materialien und Abnahme der gewonnenen, nicht mehr brauchbaren Fußsappen der Berlin-Stettiner Eisenbahn und deren Zweigbahnen“, bis zum 14. Juni cr. an uns einzureichen.

Die Bedingungen sind in der Registratur unseres Centralbureaus im Administrations-Gebäude hier selbst u. in dem Bureau unseres Abtheilungs-Baumeisters Busse in Berlin einzusehen.

Stettin, den 23. Mai 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Verloofung sind die 7 Aktien Nr. 203, 262, 315, 398, 435, 483, 685, zur Amortisation gelangt und werden vom 1. Juli cr. ab, gegen Rückgabe der mit Quittung zu versehenen Aktien und der Coupons Nr. 12 bis 15 nebst Talons 3. Serie, mit 100 $\frac{1}{2}$ pro Aktie im Comtoir des Herrn Paul Wolfram, Frauenstraße 20 ausgezahlt. Ebenort erfolgt vom 1. Juli cr. ab die Zahlung der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen mit 5 $\frac{1}{2}$ pr. Aktie gegen Rückgabe des Zinscheins Nr. 11 III. Serie.

Vom vorigen Jahre sind noch nachgehoben Coupon Nr. 10 der Aktien Nr. 29, 30, 31, 675 u. 874.

Stettin, den 31. Mai 1871.

Der Vorstand der gemeinnützigen

Baugesellschaft.

Steinlecke. Gadebusch. Wolfram.

Substitutions-Patent.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Erben des Onkelherrs Lassow gehörige Gut Zedlitzberg B. L. V. fol. 1 und B. L. fol. 253 des Hypothekenbuchs von Zedlitz verzeichnet, zusammen incl. Hof und Kaulstelle 523 Morgen 150 Q. Rutben enthaltend und abgetheilt auf 24,447 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ soll mit lebendem und totem Inventar

am 7. Juli 1871,

Bormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle in Zedlitzberg, freiwillig meistbietend subhastirt werden.

Lage und Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden.

Excerpt a. R., den 25. Mai 1871.

Königliche Kreisgerichts-Kommission II.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 19. u. 20. Juni 1871.

Originallose 1. Klasse a. R. 3. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Geheißte im Verhältnis gegen Postzuschuß oder Postzahlung loco. zu beziehen durch

J. G. Kämel,

Haupt-Kollekteur in Frankfurt a. M.

Musikalische Soiree.

Freitag, den 9. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Aula des Marien-Hilfs-Gymnasiums, wird das Frühjahrs-Concert, unter Mitwirkung von Frä. Marianne Lüdeke, Grä. Medl. Hofmänerin zu Schwerin, stattfinden.

Frä. Lüdeke wird eine Arie aus Oberon, eine Arie aus Alcide und vier Lieder vortragen.

Zu dieser Soiree sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Simon (Bote u. Bod), und Prütz & Mauri Eintrittskarten a 15 $\frac{1}{2}$ zu haben.

H. Trlest.

Auktion

im neuen Auktionslokal, Schweizerhof 5.

Möbel aller Art, Sophas, Spiegel,

Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Uhren,

1 großer Esopha mit Rosshaare, Kupfer-

sachen, 1 Schankspind, Keller, Gläser,

1 Brückenwaage, eiserne u. sichte Bett-

stellen, gute Cigarren und Kleinigkeiten.

Um 11 Uhr 1 feines eisernes Geldspind,

1 Leiter- u. 1 Federwagen.

A. Jeschin, Auktions-Comm.

Mein Landhaus hier ist zu verkaufen oder zu vermieten; 6 heizbare Zimmer nebst Kabinett, helle, große, rauchfreie Küche und Vorhof, Speisekammer, gewölbter Keller, durchweg guter baulicher Zustand und solider herrschaftlicher Komfort. Scheune, Wagenremise, moosfester Stall, neu. Die Gebäudegruppe im Park, der mit Gemüse-, Obstgärten und Wiese u. 4 Morgen groß. Pflanze, Obstgärten, Gutsdorf, Post-Exp., Cassa, 8 Chauffee und ein amuthiger See, theils angrenzend, theils ganz nah; künstliche Eisenbahnstation 1 $\frac{1}{2}$ Meile, Bätow 1 $\frac{1}{2}$ Meile, Stolp 6 Meilen. Die Lage und Umgebung außer-gewöhnlich amuthig. Fester Preis 2000 $\frac{1}{2}$ Zahlung auch in guten Obligationen.

Vorntuchen in Hinterpommern.

v. Dambrowsky.

Stettiner Local-Verein

zur Pflege im Felde verwundeter und

erkrankter Krieger.

Auf der Hochzeit von Wm. Nuge gesammelt 6 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ B. B. 25 $\frac{1}{2}$ Dr. Amelung pro Mai 10 $\frac{1}{2}$ „Germania“ 50 $\frac{1}{2}$ Dr. R. 3 $\frac{1}{2}$ C. W. Kemp 10 $\frac{1}{2}$ Aus der Sammelbüchse bei Hanz 1 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ Aus der Sammelbüchse bei Mowow 2 $\frac{1}{2}$ — 4 $\frac{1}{2}$ Schindler & Muegel pro Mai 10 $\frac{1}{2}$ Stadtrath Fraude 20 $\frac{1}{2}$ X. Y. Z. 3 $\frac{1}{2}$ A. W. pro Mai 10 $\frac{1}{2}$ Aus der Sammelbüchse im Logengarten 6 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ Aus der Sammelbüchse in der alten Liebertafel 2 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ Ugenannt 50 $\frac{1}{2}$ Joh. Bräuse pro Mai 10 $\frac{1}{2}$

Der Vorstand des Local-Vereins.

Th. von de Rahmer, Frauenstraße 32, Vorsitzender.

v. Warnstedt, v. Wollweber, 60—61, Stellvertr.

Gadebusch, Schagmeister, Breitstr. 23. C. Greff-

rath, Gartenstraße 8. Bod., (Feuerwehrgedäude).

S. Lichtheim, Breitstraße 17. v. Brandtisch,

ll. Domstraße 25. Quistorp, Dampfschiffbauwerk.

Rinck, ll. Domstr. 14—15. W. Schmidt, Schiffs-

banlastraße 6. G. Schreiber (Leumann & Schreiber),

Rohlsmarkt. Stiehl, gr. Ritterstraße 7. Schneider,

Frauenstraße 19.

Im Verlage von Otto Brandner, gr. Domstr. 6, sind erschienen:

Kriegslieder

aus dem Siegesjahre 1870

von

Franz Jahn.

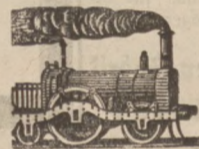
Zum Besten der Diakonissen-Anstalt Bethanien.

Preis 5 $\frac{1}{2}$

Das hübsch ausgestattete Büchlein enthält außer bereits einzelnen veröffentlichten Gedichten noch einige bisher ungedruckte. Gegen Einsendung in Briefmarken frankirte Expedition.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Nachdem die diesjährige General-Versammlung beschlossen hat aus dem Reinertrage des vorigen Jahres anßer den der it gezahlten 4 $\frac{1}{2}$ Zinsen noch eine Dividende von 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ auf unsere Stammaktien zu gewähren, erfolgt die Zahlung derselben einsechtlich der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen gegen Einlösung des Zins- und Dividendencheins Nr. 22 der III. Serie

mit 14 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für die Aktie a 200 $\frac{1}{2}$

und mit 7 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für die Aktie a 100 $\frac{1}{2}$

sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einlösung des Coupon Nr. 10 der IV. Serie

mit 4 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für die Obligation

und auf unsere Prioritäts-Obligationen IV. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 19 der I. Serie

mit 22 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für die Obligation a 1000 $\frac{1}{2}$

• 11 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für die Obligation a 500 $\frac{1}{2}$

• 4 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ für die Obligation a 200 $\frac{1}{2}$

und • 2 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für die Obligation a 100 $\frac{1}{2}$

und zwar:

die Zahlung der Zinsen und Dividende auf die Stammaktien hier bei unserer

Hauptkasse und in Berlin bei unser dortigen Stationskasse vom 1. Juni cr. dagegen

die Zahlung der Zinsen auf die Prioritäts-Obligationen I. und IV. Emission eben-

dasselbst vom 1. Juli cr. ab.

Auch werden vom 1. Juli cr. ab hier und in Berlin die noch unserer Bekanntmachung vom 2. März cr.

angefangenen ausgelassenen Prioritäts-Obligationen I. Emission und die noch gültigen Zinscheine aus früheren

Zahlungsterminen realisiert.

Den Zins- und Dividendencheinen sowie den Coupons muß bei der Präsentation eine mit Quittung,

Namensunterschrift und Wohnungszugabe des Präsentanten versehen Nachweisung, welche die Stückzahl, den Werth

der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer ergibt, beigelegt werden.

Stettin, den 31. Mai 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Moriz Bethcke,

Koncessionirter Haupt-Agent des Baltischen Lloyd,

Klosterstraße 3 — Stettin — Klosterstraße 3,

besördert Auswanderer und Reisende mit den prachtvollen Post-Dampfschiffen erster Klasse

Humboldt und Franklin — von Stettin nach New-York.

Nächste Expedition, zu welcher schon jetzt feste Plätze belegt werden können, am 20. Juni.

Auf briefliche Anfragen wird jede gewünschte Auskunft unentgeltlich erteilt.

Ausbildung auf dem Lande zum

Fährriehs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium Ostrows bei Elbne.

Dr. Behelm-Schwarzbach, Königl. Direktor.



Oxfordshiredown Vollblut-Böcke.

Am 9. und 10. Juni cr. stelle

25 Sprungfähige Böcke

in Bromberg, Hôtel de Russie am Bahnhof, zur festen Taxe zum Verkauf. —

Näheres über Abstammung der Heerde. Deutsches Heerdbuch. Mittheilung im

Centralblatt 1870, Seite 79.

Studzewo bei Ostrowezko.

A. W. Brauer.

Breitestraße 33. **C. Aren,** Breitestraße 33,

empfehl

sein großes **Leinenwaaren-Lager**

und
Magazin fertiger Wäsche
für Herren, Damen und Kinder,
zu vollständigen **Aussteuern**

einfacher und eleganter Art,

sowie

zu Einkäufen für den täglichen Bedarf,

bei bekannt reellster Bedienung, zu außerordentlich billigen Preisen.

C. Aren, Breitestraße 33.

Sommerstoffe
zu Herren- und Knaben-Anzügen,

außerdem

Reisedecken,
Steppdecken,
Badehemden,
Wasserlaken,

Reiseplacids,
Schwitzdecken,
Bademäntel,
Wasserbinden,



Sehr gute u. billige Brillen, Lognetten, Pincenez u. empfiehlt
Ernst Staeger,
Optiker, Krausenstr. 18 par.

Die **Ems** **Emser Pastillen** **Vichy**
sind bekannt durch ihre kühnere Wirkung bei großem Reiz zum Husten, sowie bei allen Catarrhen; ferner durch ihre beruhigende Wirkung auf die Brustorgane, die (Stube für die Berstleimungen, die Härte für die Verhärtung, und die blutreinigende bei sogen. Blatgängen.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik von **Dr. Otto Schür.**

Orgel-Verkauf.

Ein neues Orgelwerk mit Pedal und 7 Stimmen, dergleichen ein älteres, gut restaurirtes, mit 6 Stimmen, beide für Landkirchen sehr geeignet, sind sehr preiswürdig und unter Garantie bei mir zu verkaufen.

Grüneberg,
Orgelbaumeister in Stettin.

Jagd-Gewehre,

Fabrikat von **Jos. Oßermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Preis-Medaille in Bronzberg 1868 und Königsberg i. P. 1869.

Einfache Jagd-Gewehre von 22, 24, 28, 30, 32, 36, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Revolvers, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe u. jeder Garantie **Jos. Oßermann's Feltale,**
Königsberg i. P., Kneiph. Langgasse 21.

Vulkan-Öl.

Anerkannt bestes u. billigstes Maschinen-Schmieröl, halte auf Lager und offerire den Centner zu 13 1/2 Thlr. incl. Faß.
R. v. Januszkiewicz.

Neue Glodenhängung

mit bewährten großen Vortheilen gegen die alte. Unter andrer keine Erschütterung und nur 1/2 der früheren Zugkraft. Prospekt, Zeichnung, Atteste werden franco eingesandt u. die von den Interessenten leicht anzubringenden Hängeapparate geliefert. Durch Vermittlung des Patentinhabers

Ritter,

Kreisbaumeister zu Eriar.

Runde garnirte Hüte von 25 Sgr. an bis 3 rthl., **Backen Hüte** in Stroh, Crêp, Tüll u. Seide von 1 rthl. 15 Sgr. bis 4 rthl. Fertige **Kinderhüte** von 17 1/2 Sgr. bis 2 1/2 rthl., **Trauerhüte** u. **Hauben** stets vorräthig, wie **Stroh-hutwaschen**, färben und modernistiren empfiehlt

Aug. Knepel,
große Wollweberstr. 53.

Lehmann & Schreiber,

Stettin,
empfehlen ihr Lager 1869er
selbst importirter
Havanna-Cigarren
en-gros u. en-detail.

Kriegs-Depeschen-Album,

Procht-Einband in Callicot, Deckel reich mit Golddruck verziert und Goldschnitt, sämtliche offiziellen Depeschen enthaltend 7 1/2 Sgr. In feinem Einband und größerem Format 10 und 12 1/2 Sgr., mit Karte von Elsass u. Lothringen 15 Sgr., mit Photographien Sr. Maj. des Kaisers, des Kronprinzen, sowie sämtlicher deutscher Heerführer 20 Sgr.

Julius Löwenthal,

42. Breitestraße 42,

vis-à-vis Hôtel du Nord.

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
über Englische glasierte Thonröhren von G. Jennings, London

sowie **Huller Thonröhren** bester Qualität aus den renomirtesten Fabriken.

	2"	3"	4"	5"	6"	9"	12"	15"	18"	lichten Weite	
Huller Röhren	3, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 9, 16, 25, 35	pro Fuß franco Bahn, Bahn					oder Canal.				
Jenning'sche Röhren	3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 13, 20 1/2, 31 1/2, 41 1/2										

Jenning'sche Röhren sind anerkannt die besten u. in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm.**

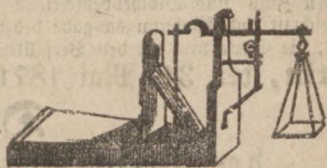
August Müller, große Domstraße 18,

(vormals Kädtisches Verhant)

Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,

empfehl Nähtische, Sophas, Toilettenpiegel, Gallerie-Spinde, Kleider- und Wäschespinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Springfeder-Matratze und Kellern mit Drillig-Bezüge u. 12 Thier. Jede Leventer-Arbeit wird aber, schnell und bewährlich angefertigt.

Drausenstraße 36.



Stettiner **Brückenwaagen-Fabrik**

empfehl ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig angeführt

L. Grubert.

Drausenstraße 36.

Weltberühmtes Radicallmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago Lendengicht, Rheumatismus, Migrain,
a Löffchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.
Briefe und Gelder franco.

Karl Wittmann in Köln.

Sassenhof 3 neben Hotel Victoria.

Atteste

Mit freundlichem Gruß erlaube ich Herrn Wittmann mir noch 1 Löffchen Gichtsalbe gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau recht ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher zc. zc.

Wiesenheim bei Andolsdorf, den 1. Februar 1870.

Theodor Humemann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleidenden als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schlein- und Steinabsonderungen, Schwäche zc., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Urin-Salzmittel zu besorgen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Drinnen- und Baden zc. ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Weise, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch

W. Neumann, Greismühlen, Mecklenburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, **Doktor O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 145 - bereits über Hundert geheilt.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum zeigen ergebenst an, daß durch die Kriegsverhältnisse die Steigerung des Rohmaterials so wie Lohnerhöhung, eine Preisverhöhung der Schuhmacher-Arbeiten von 25 % dadurch eintritt.
Die Schuhmacher-Innung.

Ich beabsichtige einige Knaben zur Erziehung und Vorbereitung für höhere Schulen (Quarta bis Tertia) in mein Haus zu nehmen.
Landed i. W. Pr.

N. Hartwich, evang. Parrer.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Wirthschafterin.

Zum baldigen Antritt wird eine ältere Dame für K. Hans- und Viehwirthschaft gesucht.
Heringsdorf, den 6. Juni 1871.

Wiessner,
Reichsg. R. Förster.

Sehr sauber arbeitende **Hand-Näherinnen**

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Hermann Peters.

Bellevue-Theater.

Donnerstag. Moderne Zustände. Große Posse mit Gesang in 3 Akten.

VICTORIA-THEATER

Donnerstag. Der Heirathsantrag auf Helgoland. Chara erbild in 2 Aufzügen. Flotte Burleske. Operette in 1 Akt.

ELYSIUM-THEATER.

Donnerstag. Die Verschönerung der Frauen oder die Preußen in Breslau. Lustspiel in fünf Akten.

Abgang und Ankunst

Eisenbahnzüge in Stettin:

Abgang:	
nach Berlin, Briesen:	Personenzug Abg. 6 u. 30. M.
• Berlin, Briesen:	Mitt. 11. 50
• Berlin:	Courierzug Abg. 3. 38
• Berlin, Briesen:	Personenzug Abg. 5. 32
• Stolp, Breslau:	Bm. 6. 8
• Stargard, Breslau:	Bm. 9. 57
• Danzig, Stolp, Colberg:	
• Courier- resp. Schnellzug	Bm. 11. 26
• Stolp, Colberg:	Personenzug Abg. 5. —
• Stargard, Kreuz:	Abb. 8. 5
• Stargard:	gemischter Zug Abg. 10. 33
• Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Hamburg:	Personenzug Abg. 6. 15
• Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strassburg, Hamburg:	Personenzug Abg. 6. 15
• Strassburg, Hamburg:	Personenzug Abg. 6. 15
• Hamburg, Strassburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug Abg. 6. 15
• Pasewalk, Strassburg, Prenzlau, Stralsund:	Personenzug Abg. 7. 45
Ankunft:	
von Berlin, Briesen:	Personenzug Bm. 9 u. 46 M.
• Berlin:	Courierzug Bm. 11. 15
• Berlin, Briesen:	Personenzug Bm. 10. 35
• Berlin, Briesen:	Personenzug Abb. 4. 28
• Stargard:	gemischter Zug Abg. 6. —
• Breslau, Kreuz, Stargard:	
• Personenzug Abg.	8. 32
• Stolp, Colberg:	Personenzug Bm. 11. 25
• Danzig, Stolp, Colberg, Courierz.	Abg. 3. 28
• Breslau, Kreuz, Stargard:	
• Personenzug Abb.	5. 12
• Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	
• Personenzug Abb.	10. 18
• Strassburg, Prenzlau, Pasewalk:	
• Personenzug Abg.	9. 35
• Schwerin, Strassburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug Mitt. 12. 50
• Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	
• Personenzug Abg.	4. 26
• Hamburg, Strassburg, Pasewalk:	
• Personenzug Abb.	10. 15